



Presseinformation

Nr. 112 / 2012

Kiel, Montag, 12. März 2012

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Bildung / Aktuelle Bertelsmann-Studie

Cornelia Conrad: Unterirdische Einlassungen von Dr. Stegner

Zur aktuellen Bertelsmann-Studie und den dazugehörigen Twitter-Nachrichten des SPD-Fraktionsvorsitzenden Dr. Ralf Stegner sagt die bildungspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Cornelia Conrad**:

„Eigentlich müsste man sich nicht mit solch einem Unsinn beschäftigen, wie sie Dr. Stegner heute Morgen via Twitter verbreitete. Da ebendieser Herr Dr. Stegner nun aber mal der Spitzenvertreter der schleswig-holsteinischen Sozialdemokratie ist, kommt man leider nicht umhin, auf seine unterirdischen Einlassungen zu antworten.“

Wenn Herr Dr. Stegner nun also heute früh twittert: *„Bertelsmann-Studie zu sozialer Durchlässigkeit unseres Bildungssystems zeigt fatale Folgen des unsozialen CDU/FDP Chaokurses in SH“*, dann kann ich ihm nur dringend raten, auf die Datenbasis der Studie zu achten. Im ‚Chancenprofil Schleswig-Holstein‘ findet sich folgender – für Herrn Dr. Stegners unsachliche Äußerungen vielleicht nicht unwichtiger – Hinweis: *„Alle Ergebnisse beziehen sich auf die Zahlen aus dem Schuljahr 2009/2010.“* Wer vor diesem Hintergrund behauptet, die jetzige Regierungskoalition sei für diese Ergebnisse verantwortlich, sollte sich fragen, wie lange diese Koalition zu diesem Zeitpunkt bildungspolitisch Einfluss nehmen konnte. Ganz im Gegenteil: Herr Dr. Stegner sollte sich im Lichte dieser Ergebnisse selbst fragen, welchen Einfluss die Bildungspolitik der schleswig-holsteinischen Sozialdemokratie (zwischen dem 31. Mai 1988 und dem 21. Juli 2009) hierauf hatte.

Es ist wirklich erstaunlich: Zuerst lästert der SPD-Spitzenkandidat Torsten Albig über die Ergebnisse der eigenen Bildungspolitik, indem er Hauptschulabsolventen die Zukunftsfähigkeit abspricht, dann macht es ihm Stegner nach. Wer sich da bildungspolitisch gut aufgehoben sieht, der kann ja SPD wählen!“ so Conrad abschließend.